Gewässerprojekt hat Preischancen

(mg). Für den Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“ gingen 44 Bewerbungen aus Niedersachsen im Ministerium für Umwelt und Klimaschutz in Hannover ein. Elf Beiträge wurden nominiert, darunter auch ein Projekt aus dem Landkreis Harburg. Es steht unter dem Motto „Handeln im Dialog“ und hat zum Ziel, die Gewässerstruktur der Seeve gemeinsam mit den Gewässernutzern, wie zum Beispiel Gewässerunterhaltungsverbänden oder Landwirtschaft, zu verbessern.

Das Projekt des Landkreises besteht aus drei Komponenten: In einem ersten Schritt wurden Schulungen zur Gewässerunterhaltung angeboten. Im Anschluss folgte die Umsetzung des Gelernten in Zusammenarbeit mit dem Unterhaltungs- und Landschaftspflegeverband Seeve und der Gemeide Seevetal. Die dritte Komponente ist das Totholzprojekt. Dabei werden abgestorbene Bäume in einem Teilstück der Seeve zwischen Jesteburg und der Autobahn A7 eingebaut. Die Preisträger des Gewässerwettbewerbes werden im Herbst ausgezeichnet.

Juleica: Kursus in den Ferien

ha. EMMELNDORF. Jugendgruppenleiter bildet der Landkreis Harburg in den Herbstferien aus: Von Samstag bis Mittwoch, 18. bis 22. Oktober, lernen Jugendliche ab 16 Jahren im Seminarhaus Sunderhof alles, was sie für die Arbeit mit Kindern wissen müssen.

● Anmeldungen: Tel. 0 41 71 - 69 34 87.

Kein Wunder: Heißes Wasser aus dem Hahn

Dreiköpfige Delegation aus Tansania zu Besuch am Gymnasium Neu Wulmstorf

(bc). Mehr als 8.000 Kilometer per Bus, Auto und Flieger mussten Pancras Binamungu (60), Costa Paul (40) und Salatiel Mulokozi (53) hinter sich bringen, um vergangenen Montag von rund 1.200 Schülern des Gymnasiums Neu Wulmstorf empfangen zu werden. Das Trio ist eine Delegation der „Kishoju – Secondary – School“ aus Tansania - seit 2003 Partnerschule des Gymnasiums Neu Wulmstorf.

Lehrer Klaus Fischer und Schulleiter Peter Lindemann (hinten v. li.) begrüßten die afrikanischen Gäste: (vorne v. li.): Salatiel Mulokozi, Pancras Binamungu und Costa Paul Foto: bc

Noch nie haben die drei Afrikaner Tansania verlassen. Und es ist der erste tansanische Besuch an der Neu Wulmstorfer Schule. Das Geld für die Reise stiftete ein Sponsor aus Göttingen. Den Trip hätten sich die Lehrer ohne Hilfe nicht leisten können. Sie verdienen nur ein Bruchteil des Gehalts ihrer deutschen Kollegen.

Die Verhältnisse, in denen die rund 1.100 Schüler am Westufer des Victoriasees, rund 13 Stunden Busfahrt entfernt von Daressalam, dem Regierungssitz Tansanias, unterrichtet werden, sind schwer zu vergleichen mit westlichen Standards. Die kleinen Klassenräume bestehen praktisch nur aus einer Tafel, haben keinerlei Hightech-Schnickschnack. Für die Schüler steht kein PC bereit. Sport wird „open air“ getrieben.

Bis 2008 mussten die Jugendlichen kilometerweit zu einem Fluss laufen, um Wasser zu holen. Erst nachdem mit Neu Wulmstorfer Hilfe ein Wassertank (46.000 Liter) auf dem Schulgelände gebaut wurde, ist der Weg nicht mehr so beschwerlich.

Klar, dass die Gäste von allerlei westlichem Luxus begeistert waren: die Unterbringung, die schönen alten Häuser, nicht zuletzt die Betreuung. Beeindruckt waren die Lehrer auch von der Natur. „Es ist toll, wie ihr mit euer Umwelt umgeht. Alles ist so grün“, sagte Pancras Binamungu. Auch über alltägliche Dinge wie heißes Wasser aus dem Hahn erzählte er begeistert.

Costa Paul, Pancras Binamungu und Salatiel Mulokozi (v. li.) Foto: bc

Ein straffes Programm wartet auf das Trio: Stadtführungen in Berlin, Stade und Buxtehude, eine Elbfahrt, der Besuch des Fußball-Spiels HSV gegen Nürnberg und natürlich auch Unterrichtseinheiten. Dort erzählen sie den Schülern von ihrem Leben in Tansania. „I have a dream“, sagt Pancras Binamungu: Er hofft, dass irgendwann auch Schüler aus Tansania nach Deutschland reisen können.

Wer informiert die Öffentlichkeit?

Moment mal

Es ist schon seltsam, wie Behörden ihrer Pflicht, die Presse und somit die Öffentlichkeit zu informieren, nachkommen. Aktuell fragte das WOCHENBLATT nach, welche Ergebnisse die Rechnungsprüfung im Fall der Heidenauer Bürgermeisterin Anette Randt (CDU) gebracht hat. Randt hatte ohne die Zustimmung des Rates Gemeindearbeiten an ihren Bruder vergeben. Dabei steht unter anderem die Frage im Raum, ob der Gemeinde ein finanzieller Schaden entstanden ist. Das Rechnungsprüfungsamt verweigerte die Auskunft und verwies an die Pressestelle des Landkreises Harburg. Die Pressestelle fühlt sich nicht zuständig und gibt keine Auskunft, weil das Rechnungsprüfungsamt eine unabhängige Kontrollbehörde sei und im Auftrag der Kommunen und nicht des Landkreises agiere. Und in der Samtgemeinde Tostedt weiß man nichts Neues...

Bianca Marquardt

Stade macht mobil gegen Neonazi-Szene

Rocker: „Wir haben nichts mit Politik am Hut“

(bc). Ein Dutzend Vereine, Verbände und Parteien haben am Samstag in der Stader Innenstadt gegen rechts demonstriert. Unter dem Motto „Stade stellt sich quer“ informierte das bunte Bündnis an Infoständen über den Kauf der Gaststätte „Symphonie“ in Hollern-Twielenfleth durch den Rechtsextremisten Sebastian Stöber aus Tostedt.

Wie berichtet, hat Stöber bei dem Kauf der Symphonie offenbar als Strohmann für den Rockerclub „Gremium MC“ gehandelt – laut Verfassungsschutz ein Club von Motorradfahrern mit engen Verbindungen zur rechtsextremen Szene. Stöber, der zur Bundestagswahl 2009 in Harburg für die NPD kandidierte, ist Gremium-Mitglied auf Probe.

Auch Vertreter von Gremium MC schauten sich am Samstag die Infostände ihrer Gegner an, kamen sogar mit ihnen ins Gespräch. Gegenüber dem WOCHENBLATT verteidigte sich Gerald Thiele (44), sogenannter „Security Chief“ im „Prospect Chapter Stade“ (lokale Unterabteilung eines Motorradclubs in der Probezeit): „Wir sind eine internationale Brüderschaft und nicht politisch aktiv. Hier werden zig Leute in eine rechte Ecke gedrängt, in die sie nicht gehören. Das grenzt an Rufmord“, so Thiele.

● Für Sonntag, 26. September, plant das Stader Bündnis einen „Sonntagspaziergang“ nach Hollern-Twielenfleth. Geplanter Start: 14 Uhr vom Lidl-Parkplatz im Altländer Viertel in Stade.

Eine schmackhafte Vielfalt

Eröffnung der 14. Aktionstage Ökolandbau im Freilichtmuseum am Kiekeberg

(mg). Kulturveranstaltungen, Hoffeste und Mitmachaktionen stehen bis zum 19. September anlässlich der 14. Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen auf dem Programm. Eröffnet wurden die Aktionstage, die unter dem Motto „Vielfalt schmeckt“ stehen und in ganz Niedersachsen stattfinden, jetzt von der niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Prof. Dr. Rolf Wiese, Astrid Grotelüschen und Harald Gabriel (v. li.) bei der Eröffnung Foto: oh

„Eine ökologisch ausgewogene Erzeugung und eine artgerechte Tierhaltung führen zu einer Vielfalt, die schmeckt“, erläuterte Harald Gabriel, Geschäftsführer Bioland Niedersachsen/Bremen und Vorsitzender der Landesvereinigung Ökolandbau Niedersachsen das Motto der Aktionstage. Gemeinsam mit der Landwirtschaftsministerin und dem Geschäftsführer des Freilichtmuseums, Prof. Dr. Rolf Wiese, besuchte er den ersten Ökomarkt im Freilichtmuseum. Mehr als 30 Bio-Aussteller der Region präsentierten ihre Arbeit und ihre Produkte.

● Infos und Termine zu den Aktionstagen unter *www.aktionstage-oekolandbau.de*.

Rund 9,5 Millionen Euro abgeschöpft

(thl). Die Staatsanwaltschaften in Niedersachsen haben im ersten Halbjahr 2010 bei Straftätern im Rahmen der gesetzlichen Gewinnabschöpfung Vermögenswerte in einer Höhe von rund 9,5 Millionen Euro sichergestellt. Etwa 2,2 Millionen Euro flossen direkt in den Landeshaushalt, weil kein individuell Geschädigter festzustellen war. Rund 6,36 Millionen Euro konnten bereits ihren rechtmäßigen Besitzern wieder ausgehändigt werden.

Im Fokus: Entwicklung des Landkreises

Kreis-SPD lädt zu „Werkstattgesprächen“ ein

(mg). Die SPD im Landkreis Harburg lädt zu „Kommunalpolitischen Werkstattgesprächen“ ein. Diese haben das Ziel, in einem Dialog mit Fachleuten die künftige Entwicklung im Landkreis zu erörtern.

Am Samstag, 2. Oktober, geht es um Jugend, Bildung und Soziales. Von 8.30 bis 15.30 Uhr beschäftigen sich die Teilnehmer im Winsener AWO-Haus St. Georg (St. Georg-Str. 1) mit Themen wie Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindern oder auch Arbeit und Grundsicherung. Geladen sind Fachleute aus Schulen sowie vom Landkreis Harburg.

Am Samstag, 6. November, stehen Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Umweltschutz auf der Tagesordnung. Von 8.30 bis 17 Uhr gibt es Diskussionsrunden in der Gaststätte Rosenhof (Unter den Linden 14) in Buchholz-Sprötze, in denen es unter anderem um Naturschutz und Naturnutzung sowie den Landkreis als landwirtschaftlichen Standort geht. Aktuelle Einschätzungen gibt es von Experten der Landwirtschaftskammer Hannover und der Unteren Naturschutzbehörde.

Eingeladen zu den Werkstattgesprächen sind nicht nur SPD-Mitglieder, sondern alle, die Interesse an kommunalpolitischer Arbeit haben. „Wir machen uns Gedanken über die Zukunft des Landkreises und suchen dafür den Rat unabhängiger Fachleute“, sagt Klaus-Dieter Feindt, Kreisvorsitzender der SPD.

● Anmeldungen zu den Gesprächen nimmt Monika Strecker unter Tel. 0 41 81 - 53 58 an.

Die Metropolregion - Erfolgsmodell oder doch nur Bluff?

Podiumsdikussion in der Salzhäuser „Dörpschün“: Landkreis-Wirtschaftsförderer Wilfried Seyer zweifelt am Sinn der derzeitigen Hamburger Institution

(ha). „Die Metropolregion Hamburg - eine Erfolgsstory?“ so die Frage beim jüngsten Wirtschaftsgespräch in der „Dörpschün“ in Salzhausen, zu dem die Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg (WLH) und die Samtgemeinde Salzhausen eingeladen hatten.

Der stellvertretende Leiter der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg, Dr. Alexander Starck, erläuterte zunächst Strukturen, Umfang und Ziele der Regional-Kooperation. Ein sinnvolles Vorgehen, denn - wie sich später herausstellte, wusste nur etwa die Hälfte der geladenen Gäste dazu Näheres.

Auf dem Podium: Heinrich Düver, Chef des Edeka-Marktes Düver in Salzhausen, Ulrich Götze, Direktor Vertrieb und Marketing der Sunbounce GmbH aus Garlstorf, der Verwaltungsdirektor des Salzhäuser Krankenhauses Ulrich Magdeburg, Samtgemeindebürgermeister Hans-Hermann Putensen und WLH-Geschäftsführer Wilfried Seyer.

Ulrich Götze, Moderatorin Antje Diller-Wolff, Dr. Alexander Starck, Ulrich Magdeburg, Wilfried Seyer, Hans-Hermann Putensen und Heinrich Düver (v. li.) Foto: ha

Die wichtigste Frage an Alexander Starck: Welche konkreten Fördermittel oder welche sonstige Unterstützung gibt es für einzelne Unternehmen der Metropolregion? Starck blieb die Antwort schuldig, zog sich auf Aussagen wie „Hamburg ist eine starke Marke“ zurück.

Rund drei Millionen Euro werden jährlich aus Fördertöpfen ausgeschüttet, um kommunale Maßnahmen zu fördern. Wissen das auch alle 4,3 Millionen Menschen, die in der Metropolregion leben? Profitieren wirklich alle davon? Diesen Fragen versuchte Diskussionsleiterin Antje Diller-Wolff im Verlauf des Gespräches auf den Grund zu gehen. „Wir haben schon mehrere kleinere Anträge auf Fördergelder gestellt, bisher ist aber nichts daraus geworden“, so Samtgemeindebürgermeister Putensen. An Wünschen für die Region mangele es nicht: „Wir werden in Zukunft hier in der ländlichen Struktur einen Fachkräftemangel haben“, erklärte Heinrich Düver. Da sei besonders der regionale Nahverkehr ein Problem: „Was nützt mir ein Arbeiter in einer anderen Gemeinde, wenn er seinen Arbeitsplatz in Salzhausen nicht erreichen kann?“ WLH-Geschäftsführer Seyer wünscht sich ein einheitliches Schulsystem in der Metropolregion und brachte schließlich die Diskussion auf den Punkt: „Wenn meine Nachbarin in Tostedt nichts von der Metropolregion Hamburg weiß, dann gibt es sie auch nicht.“ Ulrich Magdeburg ergänzte: „Nicht das Planungsdenken, sondern gute Ideen vor Ort zu unterstützen, bringt Nähe zwischen Stadt und Land.“

Was ist eigentlich die Metropolregion?

(ha). Die Metropolregion Hamburg umfasst die Stadt Hamburg sowie 14 Landkreise in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Ziele der Kooperation sind unter anderem die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, die Verbesserung der Lebensqualität sowie die Entwicklung von Siedlungs- und Raumstrukturen. Die Metropolregion sieht sich als gemeinsame Plattform von Stadt und Land. Es geht um Informationsaustausch und die Vereinbarung der städtischen und ländlichen Interessen, allerdings lediglich auf der Verwaltungs- und Planungsebene. Politische Entscheidungskraft hat die Kooperation nicht.

● Infos unter *www.metropolregion.hamburg.de*.